

Neue kommunistische Bewegung in Berlin: „Der Jugendwiderstand“

Quelle: „privatdepesche“ Nr. 19/2018

Die Wiederkehr von Mao

Der „Jugendwiderstand“ ist eine *kommunistische Bewegung in Berlin*, die nicht nur den Staat Israel bekämpft, sondern auch die „Antideutschen“ aus den eigenen linken Reihen.

- ❖ Die Parolen lauten „Tod dem Zionismus“, „9 mm für Zionisten“ und „Antideutsche boxen“. Auffällig häufig fällt auch das Wort „ficken“.

Ideologisch folgen die Aktivisten dem Vorbild des chinesischen Revolutionsführers *Mao Tse-tung*. Unter den Linken in Berlin wird der Drogenkonsum geradezu verherrlicht. Nicht so vorn „Jugendwiderstand“: „Zerstöre nicht dich — zerstöre den Feind“, heißt es in einem Aufruf. „Gegen Drogen und die Degeneration der Jugend im Imperialismus“ solle man „hart kämpfen“ und „einfach leben“.

Die *Jung-Maoisten* werben intensiv für die Ausübung von „Kampf- oder Kraftsport“. Getreu der vom „Großen Vorsitzenden“ Mao verfassten „Studie zur Leibesertüchtigung“ soll es dabei „roh und wild“ zugehen. Wie beim Kampfsport „K-1“ oder im klassischen Boxen. Solches Training macht schlagkräftig.

- ❖ Die Anhänger der *Trotzki-Bewegung* jammern heute noch, dass sie in der Silvesternacht 2016/17 vom Jugendwiderstand als „Hurensöhne“ und „Trotzkistenfotzen“ beschimpft und anschließend ordentlich verprügelt wurden.

Beobachter der linken Szene in Berlin berichten, dass seitdem das „*antiimperialistische Lager in der Hauptstadt*“ gespalten sei. Der militante Flügel des Jugendwiderstands habe alleine in den vergangenen neun Monaten mindestens sechsmal gewaltsam zugeschlagen.